

VORWORT

Wie in den vorhergehenden Bänden des Allgemeinen, politischen und historischen Briefwechsels so sind auch in diesem Bande von weniger wichtigen Korrespondentenbriefen nur Regesten veröffentlicht, und der Schriftverkehr über Leibniz' Verbesserungsvorschläge zum Bergwesen ist wieder für den Supplementband über den Harzer Bergbau ausgegliedert. Bei insgesamt 521 Nummern enthält dieser 11. Band der Reihe I nur die in den ersten 10 Monaten des Jahres 1695 abgefaßten Briefe von und an Leibniz. Der wachsenden Zahl der Briefe entspricht eine noch breitere Streuung der erörterten Themen. Damit der Leser sich leichter einen Überblick über den Inhalt verschaffen kann, wurden im Korrespondentenverzeichnis die wichtigsten Themen der jeweiligen Briefwechsel angegeben, und diese Angaben wurden am Schluß der Einleitung zu einer Übersicht zusammengestellt. Infolgedessen konnte sich der Text der Einleitung auf einige zentrale von Leibniz und seinen Partnern aufgeworfene Fragen beschränken.

Das Erscheinen des Bandes verzögerte sich durch häufigen Wechsel der Bearbeiter. Bereits in den 60er Jahren hatte Ministerialrat a. D. Dr. Rudolf Grieser als freier Mitarbeiter des Leibniz-Archivs die Bearbeitung in Angriff genommen, bis er aus Altersgründen die Fortführung aufgeben mußte. Von 1974 bis 1976 wirkte Dr. Alfred Schröcker an der Bearbeitung mit. Sein Nachfolger wurde Professor Dr. Dr. Franz Schupp (1976 bis 1979, anschließend als freier Mitarbeiter). Die Herstellung des druckfertigen Manuskriptes und die Betreuung des Druckes oblag den drei Bearbeitern. Dr. Wolfgang Bungies fällt der Hauptanteil der Arbeit zu. Er hat nicht nur einen unverhältnismäßig großen Teil der Briefe bearbeitet und für den Druck vorbereitet, sondern auch den Hauptteil der Redaktionsarbeiten an den Registern erledigt. An der Überprüfung des Personen- und Schriftenverzeichnisses wirkte Dr. Sabine Picot mit. Beim Korrekturlesen halfen Dr. Gerda Utermöhlen, Professor Dr. Kurt Müller und Dr. Günter Scheel. Dr. Scheel trug auch während der Bearbeitung manche Erläuterung, vornehmlich zu Leibniz' dienstlicher Korrespondenz und zu Briefen über die Geschichte Niedersachsens, bei. Die Anfertigung der Druckvorlage besorgten Helga Richter, Ursula Hoppe und Christine Pavlopoulos.

Die Bearbeiter konnten wieder für einen großen Teil der Briefe auf Transkriptionen und Vorarbeiten (von Dr. Kurt Dülfer) aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg zurückgreifen. Der Akademie der Wissenschaften der DDR, die dieses Material in großzügiger Weise zur Verfügung stellte und die Drucklegung des Bandes unterstützte, gilt unser be-

sonderer Dank. Die Bearbeitung des Bandes wäre nicht möglich gewesen ohne die finanzielle Unterstützung, die das Leibniz-Archiv vom Interministeriellen Ausschuß für die Vergabe von Forschungsmitteln des Landes Niedersachsen und vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst erhielt. Dank gebührt auch dem Wissenschaftlichen Beirat für das Leibniz-Archiv der Niedersächsischen Landesbibliothek und die Leibniz-Forschungsstelle der Westfälischen Wilhelms-Universität, welcher unter dem Vorsitz von Professor E. Scheibe die Arbeit des Leibniz-Archivs seit Januar 1980 beratend und gutachtend unterstützt.

Die Bibliotheken und Archive, denen wir für die Druckerlaubnis von Leibniz-Handschriften Dank schulden, sind im Fundstellenverzeichnis aufgeführt. Darüber hinaus schulden wir zahlreichen Institutionen und Forschern Dank für sachdienliche Auskünfte, vor allem dem Hauptstaatsarchiv in Hannover, den Staatsarchiven in Wolfenbüttel, Dresden, Marburg, Würzburg, dem Hauptstaatsarchiv in München, dem Deutschen Zentralarchiv in Merseburg und dem Staatsarchiv in Schaffhausen, dem Gemeentearchief in Delft, dem Gemeentelijke Archiefdienst in Leiden, dem Diözesanarchiv St. Pölten, dem Österreichischen Staatsarchiv (Haus-, Hof- und Staatsarchiv) und dem Kriegsarchiv in Wien, den Archives de France in Paris und den Archives de Paris ebendort, dem National Register of Archives (Scotland) in Edinburgh, ferner den Stadtarchiven in Braunschweig, Celle, Göttingen, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Regensburg und Preßburg, sodann der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, den Universitätsbibliotheken Breslau und Jena, der Forschungsbibliothek Gotha, der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, der Hess. Landesbibliothek Wiesbaden, der Bibliothèque Municipale in Nantes, der National Central Library in London, der National Library of Scotland in Edinburgh, der University of Aberdeen, Departement of Economic History (King's College in Old Aberdeen), der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien und der Biblioteca Nazionale Marciana in Venedig, weiterhin den Kirchenbuchämtern in Celle und Hildesheim, dem Ev.-Luth. Pfarramt Regensburg-Neupfarrkirche, den Herrn Professoren G. Schnath, Hannover, K. H. Schmidt, Bonn, P. Munro, Berlin, und Herrn Dr. P. Jungmann, Büttgen.

Nicht zuletzt möchten wir den Mitarbeitern des Akademie-Verlages in Berlin und der Druckerei „Maxim Gorki“ in Altenburg unseren Dank aussprechen für die mühevolle Betreuung des schwierigen Druckes.

Hannover, April 1982

Albert Heinekamp